



Lubeley

**START**   **MEINE VERÖFFENTLICHUNGEN**   **DER AUTOR**

**PRESSE**

# "Die plattdeutsche Sprache lebt!"

Thesen und  
Vorschläge zur  
Pflege des  
Plattdeutschen

---

"Gestalten der  
englischen und  
hannoverschen  
Geschichte"

---

**In Friedenszeit von  
Ignata Lubeley (aus  
dem Holländischen  
übersetzt)**

---

Beiträge zum  
Veldhausener  
Windmühlen-  
Jubiläum 1789 -  
1989

---

Bibliographie zur

## **In Friedenszeit von Ignata Lubeley (aus dem Holländischen übersetzt)**

Bei Interesse zu dieser Publikation wenden Sie sich bitte  
an den Autor.

Primärtherapie,  
pränatalen  
Psychologie u.  
transpersonalen  
Psychologie

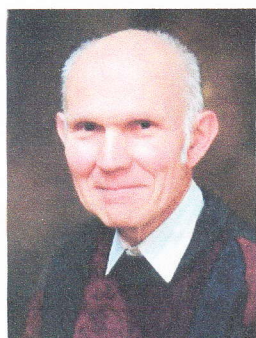
Begegnungen mit  
der Vergangenheit -  
Die  
Niedergrafschaft  
1850 - 2000

Neuenhaus  
Ansichten und  
Einblicke - Aspekte  
einer  
Stadtgeschichte

Bentheimer  
Jahrbuch 2013

DR. PHIL.

JOHANN-GEO  
RG RABEN



1944 in Hilten bei  
Neuenhaus  
geboren, hat in  
Münster Anglistik  
und Germanistik  
studiert. Das  
Platt der  
Grafschaft  
Bentheim

### In Friedenszeit

VON IGNATIA LUBELEY\*  
(Aus dem Holländischen übersetzt von Johann-Georg Raben)

*»Von 1763 bis 1793 genöß die Grafschaft  
eine ununterbrochene Ruhe.«  
(Geschichte der Grafschaft Bentheim,  
von W. F. Visch, Pastor zu Wilsüm)*

ging der bewölkte Maientag zu Ende. Die Bäume des Gartens standen in Blüte, aber die weißen Blütenblätter zitterten im kühlen Wind. Hinterhecke lagen die Wiesen grellgrün, still und einsam unter dem grauerneben Himmel. Nese Assing sah hinaus durch die Fenster ihres kleinen ers oben im Haus, und eine namenlose Wehmut erfüllte ihr junges Es gab in ihr nur Verlassenheit, die wie ein Bann auf ihr lag. der Treppe polterten Schritte, dann dröhnte ein Schlag gegen die Tür. «, rief die laute Stimme ihres Bruders, »der Vetter ist da.« «, antwortete sie und wandte sich vom Fenster ab. Sie fragte nicht: her Vetter?, obwohl in der Umgebung viele Verwandte wohnten und t jeden Tag auf ein anderes, ihr bislang unbekanntes Gesicht stieß. «, das war natürlich Vetter Bernard Cromwinkel aus Neuenhaus. Er rgermeister und Kaufmann, ein wohlhabender Mann, der dort mit seirwester wohnte und nicht verheiratet war. Als ein entfernter Cousin lutter und Jugendfreund ihres Vaters hatte er ihre Familie schon ein-Almelo besucht, und als ihr Vater vor einem Jahr gestorben war, hatte r Mutter geholfen, als diese, nach Beratung mit den Vormündern, Be-e über die Zukunft ihrer Söhne faßte. Und als schließlich der finan-ustand unhaltbar wurde, hatte er vor kurzem den Umzug ihrer Mut-es Bruders und ihrer selbst zur Großmutter auf das Ludgers-Erbe in die-geleitet, einem alten Gut in der Grafschaft Bentheim, das ihre Groß-mit fester Hand leitete. Es lebte noch eine Tante in dem Haus, die Schwester ihrer Mutter. Sie war geistig etwas zurückgeblieben und erscheu, verließ niemals den Ort und ging darum auch nie nach obwohl es bis dorthin nur eine Stunde zu gehen war.

Die Erzählung ist zu finden  
im Bentheimer Jahrbuch 1993  
auf den Seiten 239-256.  
JGRaben macht auf den Seiten  
255-56 einige Anmerkungen zu der  
Erzählung und zu der Autorin  
„Ignatia Lubeley“ (Pseudonym für  
Jo Engelberts, 1880-1953)

(speziell das  
Platt des  
Kirchspiels  
Veldhausen) spr  
icht er seit seiner  
Kindheit

[...weitere  
Informationen](#)

---

## KONTAKT

**Bahnhofstraße  
47  
49828  
Neuenhaus**

**E-Mail:**

[johanngeorgra  
ben@yahoo.de](mailto:johanngeorgra<br/>ben@yahoo.de)



[Impressum](#) | [Sitemap](#)

[Anmelden](#)

Diese Webseite wurde mit **Jimdo** erstellt! Jetzt kostenlos anmelden auf [de.jimdo.com](http://de.jimdo.com)



# Zur Erzählung "In Friedenszeit"

Erstellt von Ruth Fritz,  
Lager Str. 36, 49828 Neuenhaus  
Tel. 05941-379

Zu Ignatia Lubeley:

Willem Krull, Bgm Nhs zw. 1698 und 1732, 1. Verfasser von Aufzeichnungen Dr. iur., Rentmeister – Zeichner der Karte für Neuenhäuser Kanal
get. 1671, 25.10, imm. 1689 Groningen imm. Franeker 1693 + 1748, 24.9.
oo 1695, 4.9. <u>Geertruid Lubeley</u> (T.v. Berent Lubeley und Anna Grim) get. 1667, 15.12. - + 1751, 5.5.

Kinder:.....

Hendrik Krull	Berent Krull Pastor in Oldelemmer seit 7.11.1742	Anna Elisabeth Krull (Anne Elsabeen)	Anna Krull	Hendrik Krull, Bgm Nhs 1751- 1797 Mitglied des Landtags (Wiarda) 2. Verfasser von Aufzeichnungen
get. 1697, 19.3. Gev: Mr. Cloppenburg, Mr. Grim, Frau (?) Kramers + 1699, 24.10.	get. 1699, 5.1. Gev: Bgm Lubeley, Derrick Lubeley, Frau Kramers + 1766, 2.4. (Oldelemmer)	get. 1700, 12.12. + 1767, 26.3.	get. 1703, 28.1.	get. 1705, 1.1. + 1797, 25.4.
				oo 1762, 24.10. <u>Agnes Stuerman</u> , + 1776, 1.11. komm. NMhs met atestaie 1763

Kinder von Hendrik Krull oo 1762 Agnes Stürman

Geertruid Krull	Anna Krull	Anna Elisabeth Krull	Johanna Hendrika Krull	Willem Krull, Bgm Nhs 1807- 1809	Johann Hendrik Krull	Anna Christina Krull
get. 1763, 11.9.	get. 1765, 23.11. + 1839, 12.9.	get. 1767, 8.11. + 1796, 6.11.	get. 1769, 18.6.	get. 1771, 6.4. + 1847, 18.9.	get. 1774, 25.3. + 1846, 1.10.	get. 1775, 17.12. + 1833, 6.12.
oo 1789, 26.7. VeldhausenBernardus <b>Wildrik</b> aus Zutphen, Advocat, S.v. Predikant Wildrik aus Zutphen, komm. 1789 Bürgerrecht 1790		oo 1796, 27.5. Sjoerd Gerhardus <b>Talma</b> aus Friesland	oo 1788, 28.9. <b>Hendrikus Engelberts</b> aus Nordhorn S. Bürgerbuch NOH II 729, i.J. 1789 vermutlich Vorfahren von „Ignatia Lubeley“			

Johanna Hendrika Krull, + 1833, 17.3. NOH  
oo 1788, 28.9. Nhs **Hendrikus Engelberts** aus NOH, \* 1756 NOH, +1818 NOH

Sohn: **Derk Engelberts**, geb. 1792, 25.4. (get. 29.4.) Nordhorn, + 1858, 30.4. (Geschwister in OFB NOH)  
oo 1819, 24.6. Maarsen /Utrecht: **Clasina Buijs**, \* ca. 1799 Amsterdam

Sohn **Hendrikus Engelberts**, \* ca. 1822 Amsterdam

oo 1851, 7.1. Zutphen: **Frauck Juliana Geertruid Quarles van Ufford**, \* ca. 1829 Zutphen, + 1910, 20.10. Assen (82 Jahre,  
Witwe von Hendrikus Engelberts -)

Sohn **Derk Engelberts**, \* 1852, 17.3. Zutphen, + 1913, 27.6. Assen – Beruf „off. van justitie“, oo 1876, 14.12. Utrecht: **Anna  
Jacoba Nepveu**, \* ca. 1844 Utrecht, T.v. **Jan Ignatius Daniel Nepveu** und **Anna Jacoba des Tombe**

Kinder:

Hendricus Engelberts	<b>Johanna Ignatia Daniela Anna Jacoba Engelberts</b> (= „ <b>Ignatia Lubeley</b> “)	Frauck Juliana Wilhelmina Constantia Engelberts = <b>"L.E."</b>
*1878, 26.8. Warnveld/Gelderland + 1926, 27.3.	*1880, 19.5. Vorden/Gelderland + 1953, 17.9.	*1880, 19.5. Vorden/Gelderland + 1929, 27.9.

Quellen: Kirchenbücher Neuenhaus und Nordhorn, genlias, familysearch

= "Berend Cromwinkel" in  
7. Lubeley's Erzählung  
"In Friedenszeit"

"Berend Crom-  
winkel"  
"In Vredes-  
tijd"

siehe Bentheimer Jahrbuch

1993, S. 239 ff.

= Louise Engelberts  
(ebenfalls Schriftstellerin)

## In Friedenszeit

VON IGNATIA LUBELEY\*

(Aus dem Holländischen übersetzt von Johann-Georg Raben)

*»Von 1763 bis 1793 genoß die Grafschaft  
eine ununterbrochene Ruhe.«*

(Geschichte der Grafschaft Bentheim,  
von W. F. Visch, Pastor zu Wilsum)

Grau ging der bewölkte Maientag zu Ende. Die Bäume des Gartens standen in voller Blüte, aber die weißen Blütenblätter zitterten im kühlen Wind. Hinter der Hecke lagen die Wiesen grellgrün, still und einsam unter dem grauverhangenen Himmel. Nese Assing sah hinaus durch die Fenster ihres kleinen Zimmers oben im Haus, und eine namenlose Wehmut erfüllte ihr junges Herz. Es gab in ihr nur Verlassenheit, die wie ein Bann auf ihr lag.

Auf der Treppe polterten Schritte, dann dröhnte ein Schlag gegen die Tür. »Nese!«, rief die laute Stimme ihres Bruders, »der Vetter ist da«.

– »Ja«, antwortete sie und wandte sich vom Fenster ab. Sie fragte nicht: »Welcher Vetter?«, obwohl in der Umgebung viele Verwandte wohnten und sie fast jeden Tag auf ein anderes, ihr bislang unbekanntes Gesicht stieß. »Vetter«, das war natürlich Vetter Bernard Cromwinckel aus Neuenhaus. Er war Bürgermeister und Kaufmann, ein wohlhabender Mann, der dort mit seiner Schwester wohnte und nicht verheiratet war. Als ein entfernter Cousin ihrer Mutter und Jugendfreund ihres Vaters hatte er ihre Familie schon einmal in Almelo besucht, und als ihr Vater vor einem Jahr gestorben war, hatte er ihrer Mutter geholfen, als diese, nach Beratung mit den Vormündern, Beschlüsse über die Zukunft ihrer Söhne faßte. Und als schließlich der finanzielle Zustand unhaltbar wurde, hatte er vor kurzem den Umzug ihrer Mutter, ihres Bruders und ihrer selbst zur Großmutter auf das Ludgers-Erbe in die Wege geleitet, einem alten Gut in der Grafschaft Bentheim, das ihre Großmutter mit fester Hand leitete. Es lebte noch eine Tante in dem Haus, die jüngste Schwester ihrer Mutter. Sie war geistig etwas zurückgeblieben und menschen-scheu, verließ niemals den Ort und ging darum auch nie nach Neuenhaus, obwohl es bis dorthin nur eine Stunde zu gehen war.

Nese ging die kurze, eichene Treppe hinunter und stieß die Tür zu der großen, niedrigen Küche auf. Tante Eva saß dort mit einer der Dienstmägde und spann. Als ihre Nichte eintrat, hielt sie inne und wies mit einer geheimnisvollen Gebärde schweigend auf die Tür des Seitenzimmers, aus dem Stimmen zu hören waren. Nese ging hinein. Es war ein großes Eckzimmer mit vier schmalen Fenstern. Gegen die kleinen Fensterscheiben zeichnete sich die kräftige Silhouette von Vetter Bernard mit seiner Zopfperücke und seinem grünen, mit vielen Stoffknöpfen besetzten Rock ab. Er erhob sich, als er sie sah, und sie verneigte sich, wobei sie mit ihren zarten Fingerspitzen ihr weites, schwarzes Kleid an beiden Seiten etwas anhob. Sie war noch in Trauer um ihren Vater. Um ihr gefälteltes Mützchen aus Batist trug sie ein schwarzes Band und ebenfalls ein schwarzes Band um ihren zarten Hals, mit einer Schleife hinten. Ihn machte der Ernst ihres bleichen Gesichtes mit den dunkelgrauen Augen betroffen. Es lag eine unnachahmliche Anmut in ihren Be-



er spontan seine große, starke Hand auf die schmale Hand seiner Frau. Für ihn lag die Sicherheit seines Hauses darin, daß sie da war und ihn liebte, so wie ihre Sicherheit darin liegen mußte, daß er sie liebte. Und sie beide wußten, daß ihre Liebe in Gott geborgen war.

Auch in seinem stillen Städtchen war Sicherheit. Es herrschte jetzt Frieden. Für wie lange noch?

»... daß sie den Frieden *wert* sein mögen«, hatte die alte Schwester des Pastors Werner gesagt, als die Glocken am Feiertag über dem Städtchen läuteten. Er würde dafür beten und arbeiten.

*Anmerkung der Verfasserin:*

Die Grafschaft Bentheim stand unter einem sehr starken holländischen Einfluß. Noch im neunzehnten Jahrhundert wurde in der dortigen reformierten Kirche, unter anderem in Nordhorn, dreimal im Monat in holländischer Sprache gepredigt und nur einmal in deutscher. Die Grafschaft gehörte zum Königreich Hannover. Als dieses durch Bismarck Preußen einverleibt worden war, breitete sich die deutsche Sprache immer mehr aus. Die Bevölkerung auf dem Lande spricht »Plattdeutsch«, eine Sprache, die weitgehend mit dem Dialekt der Twente übereinstimmt.

*Anmerkungen des Übersetzers:*

Die Originalfassung dieser Erzählung erschien 1938 in dem Buch *Van Hoepelrok en Pruikentooi* (zu Deutsch: Von Reifrock und Perückenputz), De achtiende eeuw beziën in 8 novellen en 18 kunsthistorische bijdragen aan de hand van aquarellen. Onder redactie van Prof. Dr. A. A. van Schelven. Verlag: G. F. Callenbach, Nijkerk.

Ignatia Lubeley ist, nach Auskunft des Familienforschers *H.C. Zorn* in Enschede, das Pseudonym der Schriftstellerin *Jo Engelberts* (1880–1953), die neben der hier vorliegenden Erzählung u. a. den Roman »De Schaduw« sowie die Novellen »Babette« und »Om het bezit« (Verlag Kok, Kampen, 1940) verfaßt hat. Sie und ihre Zwillingschwester L. E. gehörten zu einer Gruppe protestantischer Schriftstellerinnen, die sich auf historische Romane und Erzählungen spezialisiert hatte. Mitglieder der Gruppe waren u. a. G. Schrijver und S. Ulfers. Werke: G. Schrijver, »De lichte Last« (1911), S. Ulfers, »Oostloorn« (1903). L. E.s rster Novellenband erschien 1906 (Quelle: Rezension des Buches »Om het bezit« in *Correspondentieblad voor Christelijk Onderwijs*, 11. 4. 1941).

Lubeley ist der Name einer Familie, die im 17. und 18. Jahrhundert in Neuenhaus sehr einflußreich war. So gab es dort zwischen 1684 und 1756 sechs Bürgermeister dieses Namens. (Vgl. *Ludwig Edel* in *Der Grafschafter*, 1951, Nr. 1 und *W. Friedrich ebd.*, 1975, Nr. 12, S. 60 sowie 1977, Nr. 11, S. 46). Ein großer, kunstvoll gearbeiteter Stein von 1771 mit den Namen und Wappen der Familien Grimm und Lubeley ist vor der Alten Hirsch-Apotheke in Neuenhaus, Hauptstr. 42, zu sehen. Das alte Hoogklimmer-Haus, das etwa an der Stelle der heutigen Apotheke stand und über dessen Haustür sich der erwähnte Wappenstein ursprünglich befand (vgl. *Siegfried Wiarda*, Neuenhaus in alten Ansichten, Band 1, S. 34), darf man sich als das Haus des »Helden« dieser Erzählung, Bernard Cromwinckel, vorstellen.

Die Tatsache, daß die Verfasserin den Namen Lubeley als Pseudonym

wählte, sowie ihre aus der Erzählung hervorgehende Vertrautheit mit der Grafschafter und Neuenhauser Geschichte lassen vermuten, daß sie verwandtschaftliche Beziehungen zur Familie Lubeley hatte, vielleicht eine geborene Lubeley war. Zur Geschichte der Familie Lubeley vergleiche *E. A. van Beresteyn*, *Genealogisch Repertorium*. Verlag: Centraalbureau voor Genealogie, Den Haag (mehrere Bände).

Es ist vorstellbar, daß die Verfasserin mit dieser 1938 veröffentlichten Erzählung, die die im 18. Jahrhundert herrschenden engen familiären, kulturellen und wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Holland und dem angrenzenden deutschen Gebiet sowie den hohen Wert des Friedens betont, indirekt vor dem in den Dreißiger Jahren stark zunehmenden Nationalismus und einem neuen Krieg warnen wollte.

Dem Verlag G. F. Callenbach in Nijkerk ist zu danken, daß er dem Heimatverein der Grafschaft Bentheim gestattet hat, die Erzählung in Übersetzung abzudrucken.

\* Die Personen in dieser Erzählung: A) *in Neuenhaus lebend*: 1) Bürgermeister Bernard Cromwinckel, 55 Jahre alt – 2) seine ihm den Haushalt führende Schwester Margriet – B) *auf dem Gut »Ludgers-Erbe« lebend*: 1) Witwe Judith Ludgers, Besitzerin des Gutes – 2) ihre ebenfalls verwitwete Tochter Sophie Assing mit ihrer Tochter Nese, 24 Jahre alt, und ihrem jüngeren Sohn Everwijn – 3) Eva, eine unverheiratete Tochter von Judith Ludgers – C) *auf dem Gut »Cromwinckel-Erbe« lebend*: Lambert, Manus und Gesina Cromwinckel, drei unverheiratete Geschwister – D) *in Uelsen lebend*: Witwe Rennemann (eine Schwester von L., M. und G. Cromwinckel) und ihr Sohn Arnold. (Zusammenstellung durch J.-G. R.)



Von dem ehemaligen Haus der Familie Grimm-Lubeley stammender Wappenstein in Neuenhaus